

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.

Gematz Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Poststempelort: Leipzig 21360.  
Girofasse Riesa Nr. 52.

Nr. 234.

Donnerstag, 7. Oktober 1920, abends.

73. Jahrg.

**Fleischversorgung in der Woche vom 3. bis 10. Oktober 1920.**

Der Kommunalverband hat bei den Fleischern für die in die Kundenliste eingetragenen Personen über 6 Jahre 125 gr. Personen unter 6 Jahre 62 gr. Kindergefüre Fleisch lieferbereit. Die Belieferung erfolgt nur insofern, als obige Menge nicht in Frischfleisch ausgetragen werden kann. Der Preis beträgt Mf. 9.25 für das ausgewogene Pfund. Großenhain, am 6. Oktober 1920. 848 o.V. Die Amtshauptmannschaft.

## Bekanntmachung.

Vom Bezirksverband Großenhain ist Herr E. Lindenberg als Angestellter des Bezirksverbandes für Obstbauangelegenheiten in Besitz genommen worden. Der Genannte steht den Städten, Gemeinden und Gutsbezirken wie auch einzelnen Bezirkseingezessenen zu Beratung und Belehrungen in Obstbauangelegenheiten unentbehrlich zur Verfügung. Insbesondere wird dessen Hilfe jetzt bei der Bestimmung der Obstsorten von Wert sein.

Herr Lindenberg arbeitet in der Amtshauptmannschaft. Großenhain, am 2. Oktober 1920. 699 b.A. Die Amtshauptmannschaft.

## Bekanntmachung.

Vom Bezirksverband Großenhain ist Herr E. Lindenberg als Angestellter des Bezirksverbandes für Obstbauangelegenheiten in Besitz genommen worden.

Der Genannte steht den Städten, Gemeinden und Gutsbezirken wie auch einzelnen Bezirkseingezessenen zu Beratung und Belehrungen in Obstbauangelegenheiten unentbehrlich zur Verfügung. Insbesondere wird dessen Hilfe jetzt bei der Bestimmung der Obstsorten von Wert sein.

Herr Lindenberg arbeitet in der Amtshauptmannschaft. Großenhain, am 2. Oktober 1920. 699 b.A. Die Amtshauptmannschaft.

**Gesinnungsumschwung in Frankreich?**

Seit der Reise des Staatssekretärs Bergmann nach Paris und der Unterhaltung, die der deutsche Botschafter Dr. Mayer mit dem französischen Ministerpräsidenten bei seinem Amtsrücktritt hatte, ist die Pariser Presse auf einen auffallend anderen Ton gestimmt, als bisher. Sie bemüht sich offenbar, dem guten Willen Deutschlands zur Erfüllung des Versailler Vertrages gerecht zu werden und scheint sich Mühe zu geben, an ein erprobliches Zusammenarbeiten der beiden Nationen zur Wiederherstellung der zerrütteten europäischen Volkswirtschaft zu glauben. Man sieht ihr freilich trotzdem an, daß sie von ihren übertriebenen Hoffnungen auf die großen finanziellen und wirtschaftlichen Leistungen Deutschlands nicht verzichten möchte, und die Angst vor einer Zukunft, in der man nicht restlos alle Kosten und Mühen auf das belagerte Deutschland abziehen könnte, ist überall deutlich zwischen den Zeilen zu erkennen. Man kann eigentlich nicht annehmen, daß die Neuerungen Dr. Mayers an diesem Umschwung schuld seien könnten, denn er hat nichts anderes gefordert, was die deutsche Regierung sowohl wie die deutsche Presse in ihrer überwiegenden Mehrheit von Anfang an betont haben: „Doch es uns nämlich durchaus ernst ist mit der Erfüllung des Friedensvertrages, es ist bis zur Grenze der Möglichkeit“. Aber gerade über diesen Begriff des Möglichen gingen die Ansichten bisher weit auseinander, denn die französische Presse wollte absolut nicht glauben, daß wir nicht mehr das reiche Land von ehemals sind, und daß man sich in Paris ganz übertriebene Vorstellungen von unserer Leistungsfähigkeit macht. Auch wenn Herr Müllerand immer wieder betonte, daß der Friedensvertrag von uns bis auf den letzten Buchstaben erfüllt werden müsse, so ließ dieses Vochen auf die französischen Vertragsrechte jede Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse vermissen. Der Punkt, um den sich der Streit bisher drehte, ist doch nur der, daß auf der einen Seite der Friedensvertrag Unwidmliches von uns verlangt und daß wir auf der anderen Seite mit dem besten Willen nicht genug geben können, um Frankreich die durch den Krieg angerichteten Schäden vergessen zu lassen. Wenn nun die französische Presse in einem anderen Ton spricht, so geht man wohl nicht fehl, wenn man sich dabei an die Nachricht erinnert, die dieser Tage aus Paris kam, daß nämlich der Präsident der französischen Republik beschlossen habe, fortlaufend die Pariser Presse über seine Absichten zu informieren. Es scheint also, daß er bei der ersten dieser Besprechungen die Wahrheit mit auf den Weg gegeben hat, nicht durch allzublumige Gehäusigkeiten gegen Deutschland die Möglichkeit einer Verständigung von vornherein zu untergraben. Wenn das der Fall wäre, so wäre allerdings ein großer Fortschritt für uns zu verzeichnen, und wir könnten die berechtigte Hoffnung beginnen, daß ein wirklicher Friede, ein Friede der Gesinnung in absehbarer Zeit auch zwischen Frankreich und Deutschland an die Stelle des latenten Kriegszustandes treten wird. Wir können letzten Endes Leistungen nur noch durch unsere Arbeit, nicht aber durch unser Vermögen, das nicht mehr vorhanden ist, bestreiten. Der Deutsche kann arbeiten, wenn er will. Und wir wollen, weil wir müssen. Wenn die Franzosen das einsehen und danach handeln, dann ist der Weg zu einer vertraglichen Zukunft gebahnt.

## Von der Brüsseler Konferenz.

Dass bestätigt, daß die Finanzkommission erst am heutigen Donnerstag ihre Sitzungen wieder aufnehmen wird, da die Ausschüsse am Dienstag in ihren Verhandlungen ihre Entschließungen nicht ganz präzisieren konnten. Die von der Wochensession in Mission angenommene Formel soll den Regierungen lediglich empfohlen, nicht mit finanziellen Mitteln zur Löschung der Handelsstrafe zu intervenieren; sondern den Handel selbst die Mittel zur Löschung auszubauen zu lassen. Die gleiche Tendenz für den freien Verkehr enthalten die Empfehlungen der Kommission für den internationalen Handel und des Ausschusses für internationale Kreide. Die Frage der Organisation des internationalen Kreide bildet die größte Schwierigkeit der Stunde. Sie verzögert auch den Abschluß der Konferenz, und zwar sie allein. Zwei Projekte hatten diesbezüglich vorgelegen. Als die Kommission dieselben abgelehnt hatte, wurde ein dritter Vorschlag, eine Zusammensetzung von Empfehlungen, eingereicht und angenommen, nach dem ein von der Kommission erkannter Ausdruck die Aussagen des Wochensessens für die einzelnen Staaten verteilt, und zwar soll der Vorschlag vor-

liegen, diese Ausgaben nach dem Verhältnis der Militärausgaben der beteiligten Länder festzulegen.

## Eine neue Note der Entente.

Der Botschafterrat in Paris hat in jener Sitzung am Dienstag unter dem Vorsitz von Jules Cambon beschlossen, das Unthalten eines dänischen Kampfes am Ausgang des Nord-Ostsee-Kanals als eine Verlegung des Artikels 380 des Friedensvertrages zu betrachten. Dieser Artikel gewährleistet allen Mächten im Kriege wie im Frieden die freie Durchfahrt durch den Kanal. Der deutschen Regierung soll eine Note in dieser Angelegenheit überreicht werden. — Annahme von W. T. B.: Wie schon wiederholt mitgeteilt worden ist, steht die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, daß das im Artikel 380 des Friedensvertrages vorgesehene Recht der freien Durchfahrt durch den dänischen Kanal nicht ausschließt, daß beim Verlust von Handelsstützen durch den Kanal die deutschen Neutralitätsvorschriften zur Anwendung gebracht werden.

## Gründe Lage in der Slowakei.

Die tschechoslowakische Regierung bereitet die Verhängung des Ausnahmegesetzes in der Slowakei vor, wo sowohl die landwirtschaftlichen, als auch die industriellen Arbeiter streiken. Es wird behauptet, daß ungarische Agitatoren die Bevölkerung aufzufeuern. Außerdem herauft Ebbitterung, weil ein Alkoholverbot erlassen worden ist. Zwischen der Bauernschaft und den tschechoslowakischen Regierungsbeamten herrscht leidenschaftliche Feindseligkeit. Auch in Tschechien ist die innerpolitische Lage infolge der Übergriffe der Kommunisten in Prag sehr ernst, und der Ministerpräsident Tiso muß seine beabsichtigte Berliner Reise aufschieben oder aufschieben, um in diesen geschilderten Tagen die Lage der Sozialisten gegenüber den Kommunisten zu behaupten. Die Kommunisten sind äußerst erbittert, weil der Karlsbad-Viertag der Sozialisten den Beitritt zur Dritten Internationale abgelehnt hat. Nach einer Meldung aus Prag soll die Regierung der Tschechoslowakei die militärische Hilfe Frankreichs erbeten haben.

## Die Spaltung in der U. S. S. R.

Die „Freiheit“ veröffentlicht in ihrer heutigen Nummer ein Schreiben der Pressekommission der U. S. S. R., in dem die Geschäftsführung des Blattes aufgefordert wird, den Redakteuren Höllerding, Ober, Liebeschitz, Prager, Rabab, Siedel, Stein, Leib, Weispey und Dahlke mit der Maßgabe zu rüsten, daß sie ihre Tätigkeit mit der Gestaltung der Donnerstag-Morgenauflage einzustellen haben. Die Geschäftsführung lehnt dies ab und meint darauf hin, daß es sich hier um einen Versuch handelt, die „Freiheit“ in die Hand der Kommunisten zu bringen. Weiter heißt es dann in der „Freiheit“: Wie und mitgeteilt wird, sind Gerüchte im Umlauf, nach denen die „Freiheit“ gewaltig besetzt werden soll. Wir wissen nicht, ob dieses Gerücht der Tatsachen entspricht, das eine aber muß bei dieser Gelegenheit ausgetragen werden, es wäre der härteste Schlag, den das Proletariat erleben würde, wenn die bisherigen Selbstzersetzung der Arbeiterschaft noch ein mit dem höchsten Mittel der Gewalt geführter Bruderkrieg hinzugefügt werden sollte.

## Der Streik im Berliner Zeitungsgewerbe.

Die Telegraphen-Union erläutert über die Verhandlungen der streitenden Kaufmännischen Angestellten aus dem Zeitungsgewerbe vor dem Schlichtungsanschluß, von den Arbeitgebern seien die Forderungen abgelehnt worden; der Streik dauert an. — Vom Arbeitgeberverband für das Berliner Zeitungsgewerbe wurde am Mittwoch nachmittag beschlossen, Seeger, Decker, Falser, Fahrer usw. nunmehr vor die Entscheidung zu stellen, ob sie ihre Arbeit vollständig verrichten wollen oder nicht. Da das technische Personal an seiner Arbeitsverweigerung festhielt, haben sich die Berliner Zeitungsveteranen zur Entlassung des gewerblichen Personals gezwungen. Die Zeitungen können daher bis auf weiteres nicht erscheinen.

## Neue Lohnforderungen im Bergbau.

Eine Konferenz der vier der Arbeitsgemeinschaft angehörigen Bergarbeiterverbände, die Wittenberg in Sachsen stattfand, befaßte sich eingehend mit der Regelung der Lohnfrage im Bergbau. An den Reichsarbeitsminister Braun

## Griechenlandausgabe.

Die Ausgabe der Griechenlandausgabe für  
a) Schwangere vom Anfang des 7. Schwangerschaftsmonats an  
b) stillende Mütter bzw. Wöchnerinnen  
erfolgt nach Vorlegung entsprechender Bescheinigung der Hebammehaus bzw. des Arztes  
Freitag, den 8. Oktober 1920, nachm. 2-4 Uhr  
im Rathaus, Lebensmittelkartenzentrale, Zimmer Nr. 15.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 6. Oktober 1920.

## Milchmarktausgabe.

Die Ausgabe der Vollmilchkarten auf die Zeit vom 11. Oktober bis 7. November 1920 findet

Freitag, den 8. Oktober 1920, nachm. 2-4 Uhr  
in den bekannten Ausgabekassen im Rathaus statt.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 6. Oktober 1920.

Am Sonntag, den 10. Oktober 1920, von vormittags 8 Uhr ab, sollen ca. 17 Milchzettel verkaufen. Treffpunkt: Gutshot,  
Merzdorf, am 6. Oktober 1920. Die Mitterautorenvertretung Merzdorf.

für die abends erscheinende Ausgabe des Riesaer Tageblattes werden bis spätestens früh 9 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes, Goethestr. 59.

wurde folgendes Telegramm gesandt: Die Konferenz der vier Bergarbeiterverbände erwartet im Hinblick auf die folgende Erregung in Bergarbeiterkreisen sofortige Regelung der Lohnfrage. Bedarfssatzel zeigen dauernd im Preise; Lohnerhöhung muß sofort erfolgen.

Bei den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium in der Bergarbeiterfrage wurde auf die Erklärung der Bergbauindustrie hingewiesen, daß sie außer den bereits für September zu zahlenden 4,50 Mark Sonderzusage pro Schicht eine weitere Lohnerhöhung ohne Kohlenpreissteigerung nicht auf sich nehmen könne. Das Reichskabinett hat sich einstimmig gegen eine Kohlenpreiserhöhung ausgesprochen. Es müßte auf der ganzen Linie auf Abbau der Preise hingewirkt werden; die Verhandlungen wurden schließlich auf den 18. Oktober vertagt.

Keine Lohnbewegung des Siegener Bergarbeiterverbandes. Zur gefeierte Meldung eines Berliner Blattes über eine Lohnbewegung innerhalb des Siegener Bergarbeiterverbandes wird von unterrichteter Seite in Siegen mitgeteilt, daß dort von einer solchen Bewegung nichts bekannt sei.

## Generalstreik der belgischen Bergarbeiter.

Der Generalstreik der belgischen Bergarbeiter wurde proklamiert. Gegen 60000 Arbeiter sind in den Ausstand getreten. In den Grubenbezirken von Mons wurden von den Arbeitern Kohlenzölle angehoben und in die Luft gesprengt. Militär ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach den Grubendörfern abgegangen.

## Ein technisches Parlament in Italien.

Die „Epoca“ hört, will Arbeitsminister Fabriso einen Gesetzentwurf wegen Umgestaltung des Übersten Arbeitsrates einbringen, der dem politischen Parlamente ein technisches mit über 150 Mitgliedern zur Seite steht, die aus Verhältnisswahlen der Unternehmer und Arbeiter hervorgehen sollen; dies Arbeitsparlament soll nicht nur beratend, sondern auch gesetzgebend in allen Fragen der Arbeitsordnung und Arbeitsbedingungen wirken, alle Vergütungen über Arbeitgeberangelegenden erörtern und alle Fragen hinsichtlich der Beziehungen zwischen Unternehmen und Arbeitern prüfen. Es soll in eine Abteilung für Handel und Industrie und in eine für Landwirtschaft zerfallen und einenständigen Auschuß für Vorbereitung und Durchführung bestimmungen zu Arbeitergefechten bilden.

## England verlangt Bürgschaften von Russland.

Nach einer Londoner Meldung hat die englische Regierung binnen einer noch festzulegenden Frist angemessene Bürgschaften von der Sowjetregierung wegen der englischen Gefangenengen, der bolzrevolutionären Propaganda und anderer Fragen verlangt. Die englische Regierung weigert sich bestimmt, dem diplomatischen Vertreter des Sovjet-Standard anzuhören, die Verhandlungen über Handelsbeziehungen und andere Fragen fortzuführen, wenn die Bürgschaften nicht zum bestimmten Termin gegeben werden. Die Sowjetregierung hat Krassin als Beauftragte in politischen und Handelsfragen übertragen, die Namen neu bezeichnet hat.

Wie die „Daily Mail“ erfährt, hat die Sowjetregierung auf das am letzten Montag überreichte Ultimatum der englischen Regierung bereits Antwort erbracht. Krassin sei bevolkungsmaßig worden, über alle schwierigen Fragen, sowohl politische als auch Handelsfragen, zu unterhandeln. Das Blatt will aber wissen, daß die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen innerhalb des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten veranlaßt habe. Krassin habe vorgestern im Common Office vorgeprochen.

## Tagesgeschichte.

Deutsche Reich.

Der Streik in Moabit beigelegt. Der Streik der Kohlenarbeiter im Werk Moabit der städtischen Elektrizitätswerke ist beendet. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Die Abgabe von Strom aus dem Moabit-Werk sollte noch im Laufe des heutigen Abends erfolgen. Die Arbeitszeit des in dem Betriebshauses 1 Moabit beschäftigten Personals, sowohl es unter den Nebelständen der Braunkohlenbrüder-Berichterstattung zu leiden hat, z. B. der Heizer, Schlaufenzieher, Kohlenbahnhof-Wärter, wird auf 6 Stunden täglich herabgesetzt, solange die durch die Brüder-Berichterstattung verursachten

Nebelstände nicht bedrohen sind. Mit dem Einbau einer Entstaubungsanlage im Kesselhaus I des Werkes Moabit wird unverzüglich begonnen. Der Magistrat hat die hierfür erforderlichen Mittel bereits bereitgestellt.

Kein neues Steuerprogramm im Reich. Die aus Münchener Zeitungen in die Berliner Presse gelangte Nachricht, daß der Reichskommissar eine neue große Steuerreform plane, die eine Rekurrenznahme von 15 Milliarden bringen sollte, ist, wie von zuhörender Stelle verlautet, unrichtig. Der Reichskommissar plant vielmehr einzuholen nur eine leichtgewichtige Entziehung des Reichsnotstoffs und der Reichsgewinnsteuer durchzuführen und durchsetzen Sparmaßnahmen die Ausgaben des Reiches zu verringern.

Einführung des Reichstagssatzes zum 19. Oktober 1920. Der Reichstagspräsident Löwe ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. Die erste Sitzung des Reichstags wird auf Dienstag, den 19. Oktober d. J., einberufen werden.

Betriebsrätekonkurs. In der gestrigen Sitzung des Betriebsräte Kongresses beantragte die linksradikale Opposition, wegen der Ausführungen des Dienstag nachmittag amtierenden Vorsitzenden Aufbauleiter gegen die Begehrungsansprache des russischen Delegierten Kosowski Aufbauleiter und den 2. Vorsitzenden Grohmann, der sich auf Seiten Aufbauleiter gestellt hatte, abzusagen. Dieser Antrag wurde schließlich abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erschien eine Arbeitslosendelegation im Saal. Namens des Reichsarbeiterschefs forderte Schmidt-Berlin, daß die Erwerbslosen auf diesem Kongress Sitz und Stimme beanspruchen und daß der Kongress endgültiges für ihre Interessen schaffe. Der Kongress beschloß, das Arbeitslosenproblem im Rahmen der übrigen Debatte zu behandeln. Die Mandatsleistungskommission stellte fest, daß 953 Delegierte anwesend sind. Darauf ging der Kongress zur Diskussion über die gestrigen Referate Wissels und Dr. Hildebrandts über. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Betriebsräte Kongresses teilte der Vorsitzende Grohmann mit, daß die Arbeitslosen vor dem Kongress sich nur zufrieden geben sollten, wenn ihre Delegierten nicht nur als Gäste, sondern auch mit beratender und beschließender Stimme zugelassen würden. Der Kongress beschloß, das Verlangen der Arbeitslosen zu erfüllen. — Der Kongress nahm einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt: Der Kongress fordert die Betriebsräte und Gewerkschaften auf, im Verein mit den Arbeiterparteien alle ökonomische und politische Macht der Arbeiterparteien und Arbeiterschaft zu Verwirklichung des Sozialismus zu konzentrieren. Ferner wird ein Antrag einstimmig angenommen, der mit dem Wunsch für den Sieg des russischen Proletariats die Betriebsräte verpflichtet, die Erneuerung von Waffen und Munition für den Kampf gegen Russland sowie den Transport derselben zu verbinden.

Umbildung der Polizei in Preußen. Der Minister des Inneren Seizing hat nunmehr den Erlass von Ausführungsbestimmungen betr. Auslösung der Sicherheitspolizei und Umbildung der Polizei in Preußen herausgegeben. Danach wird mit dem 6. d. M. die Sicherheitspolizei einschließlich der Städte ausgelöst. Die der Aufruhrerhaltung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung dienende Polizei ist eine rein örtliche. Ihre Zuständigkeit bezieht sich auf den Ortspolizeibereich. Sie untersteht mit sämtlichen Beamten in Orten mit staatlicher Polizeiverwaltung dem Polizeipräsidenten bzw. Polizeidirektor.

Eine Demonstration der Arbeitslosen im Berliner Lustgarten. Im Berliner Lustgarten versammelten sich Mittwoch vormittags tausende von Arbeitslosen. Zwischen 11 und 12 Uhr löste sich die Versammlung auf und bildete einen Demonstrationszug mit roten Fahnen, der sich in volliger Ruhe durch die Straßen der inneren Stadt bewegte.

Das Defizit der Reichsbahnverwaltung. Durch die Presse geht die Nachricht, daß das Defizit der Reichsbahnverwaltung für das Geschäftsjahr 1920 sich auf 28 bis 29 Milliarden belasse und im Geschäftsjahr 1921 sogar die Höhe von 40 Milliarden erreichen soll. Diese Angaben sind, wie amtlich mitgeteilt wird, völlig unzutreffend. Die Bestrebungen der Reichsbahnverwaltung gehen im Gegen teil dahin, schon das Defizit des laufenden Jahres in Höhe von 14,4 Milliarden wesentlich herabzumindern.

## Öffentliches und Sachsisches.

Miesa, den 7. Oktober 1920.

— Überfall. Dieser Name wurde auf dem Wege von Neuwalde nach Weida ein Bläddchen von einem Mann, der im Strafengrauen gelegen hatte, angejagt. Der Wegelagerer verlangte Geld von dem Bläddchen. Dieses war über das plötzliche Auftauchen des Mannes so erschrocken, daß es die Tasche, die es in der Hand trug, fallen ließ. Der Mann hob sie auf und flüchtete, wurde aber von anderen Personen festgenommen. Es handelt sich um einen bereits erheblich vorbestraften Menschen.

Operette-Schauspiel des Meißner Stadttheaters. Die Operette besteht noch immer die volle Kunst unserer Theaterbesucher. Der bekannte Apfel konnte gestern abend im Hörsaal wieder einmal nicht zur Größe. Herr Direktor Wolf eröffnete sie also hier recht gute Aussichten, besonders dann, wenn seine weiteren Vorstellungen sich ebenso auf der Höhe zeigen, wie die gestrige. Bedenfalls darf das Ensemble den gestrigen Abend als einen vollen Erfolg buchen. Das Singspiel „Unter der blühenden Linde“ von Leo Kastner und Ralph Tesmar ist ein Stück, bei dem es einem wirklich warm und froh ums Herz werden kann. Die Handlung dreht sich um den Maler Hans Rötter und dessen Jugendgespielin Lotte Ertens. Rötter hat Lotte Ertens gemalt und möchte das Bild ausstellen. Lotte will aber keine Liebe auf die Probe stellen und erklärt ihm deshalb, daß sie nur dann die Seine werde, wenn er auf die Ausstellung des Bildes verzichte. Das hätte beinahe zur Folge gehabt, daß beide am gebrochenen Herzen gestorben wären. Aber es etwas kann es ja glücklicherweise in einer Operette nicht geben, und so ist am Schlusse alles in schöner Hörnung. Ein sentimental Unterstrom fehlt der Handlung natürlich nicht, aber er macht sich nicht breiter, als unbedingt notwendig ist. Im übrigen aber mehr durch alle drei Akte eine Lustigkeit und Fröhlichkeit, wie sie so sonnigerweise nur am schönen Abend, wo die blühende Linde steht, und so natürlich und übermäßig nur unter jungen Künstlerpuppen sein kann. Die von Friedrich Gollert gelehrte Musik erfreut mit hübschen Liebesszenen und Tänzen, ist fließend und leicht ins Ohr gehend. Das Meißner Ensemble hatte die Aufführung mit großer Sorgfalt vorbereitet. Es klapperte alles wie am Schnürchen, Gesungen, gespielt und getanzt wurde, daß man seine Freude darüber haben konnte. Maximilian Gerhardts, Wilhelm Nitsch, Otto Kutsch, Max Koller, sowie die Damen Gertrude Maier, Gertrud Kochowitsch und Frieda Schmidt machten sich in gleicher Weise um die Aufführung verdient. Der heutigen Aufführung im zweiten und dritten Akt gehörte volle Anerkennung. Das Publikum befand sich in bester Laune und Stimmung. Die Munterkeit auf der Bühne wirkte ansteckend. Es wurde tüchtig gelacht und auch nicht mit Beifall gefordert. Die Himmelfahrt Kapelle unter Kapellmeister Wolfs Leitung bewährte sich vorzüglich.

Der Kartoffelpreis. Amtlich wird aus Berlin berichtet: Dem Reichskommissar für Ernährung und Landwirtschaft sind Radikaten darüber ausgegangen, daß der Befragung der Vereinbarung, die zwischen den Organisationen der Landwirte und der Verbraucher am 28. September in der Reichsstaatsversammlung über die freiwillige Einhaltung einer Preisobergrenze von 25 Pfennig für den Bentheimer Kartoffel zustande gekommen ist, darunter leidet, daß infolge eines Beschlusses des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichs-

tores vom 20. September auf behördliche Festlegung eines Erzeugerhöhpriesters für den Bentheimer Kartoffel von 25 Pfennig eine Unstetigkeit in die beteiligten Kreise gekommen ist. Demgegenüber erklärt das Reichskommissariat für Ernährung und Landwirtschaft, daß nach den Erfahrungen der Kriegswirtschaft eine behördliche Festlegung von Höhpriestern ohne gleichzeitige Eröffnung der Ware, dazu geführt habe, daß die Ware vom offenen Markt verschwindet und im Schelchhandel zu weit höheren Preisen abgesetzt wird. Diese Erfahrungen wurden vom Vertreter des Reichskommissariates in der oben erwähnten Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses mit dem Bemerkern hervorgehoben, daß das Ministerium hierauf nicht in der Lage sei, in Rückfrage zu einer teilweisen Anfangswirtschaft behördliche Kartoffelhöhpriester festzulegen; freimaurige Vereinbarungen zwischen Erzeuger- und Verbraucherverbänden verhinderten für eine allgemeine Senkung der Kartoffelpreise mehr Erfolg. Dieser Standpunkt ist übrigens durch eine weitere vom volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages gleichfalls vom 20. September angenommene Entschließung, die allgemein die Stellungnahme der Regierung in der Frage der Kartoffelverfassung billigt, anerkannt worden und die Regierung wird weiter an ihm festhalten.

\* Kirchenkonzert. Aus Anlaß ihrer 25-jährigen Kirchenmusikalischen Tätigkeit in der Kirchengemeinde Riesa veranstalteten die Herren Kirchenmusikdirektor Th. Fischer und Oberlehrer Dr. O. W. Scheffer nächsten Mittwoch, abends 18 Uhr, ein Kirchenkonzert zum Besten der Gemeindeakademie (siehe Unterricht). Der Mitwirkung des Ordinators wegen muß das Konzert diesmal an einem Wochenende stattfinden.

\* Ausgestelltes Verfassungsamt. In einer gut besuchten, am 5. Oktober 1920 von der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände und der Arbeitsgemeinschaft der in den Gewerkschaftsbünden enthaltenen Angestelltenverbände nach dem „Wettiner Hof“ eingerichteten öffentlichen Angestelltenvergathaltung begründete Herr Leinen die Notwendigkeit einer Teuerungszusage, reaktivierbar bis Ende für die dem Riesaer Ortsteil unterstehenden Angestellten. Bei den gelegentlich des Absturzes des jetzt gültigen Ortsteils geplogenen Verhandlungen sei es leider nicht möglich gewesen, die Gehälter den Verhältnissen entsprechend durchzudrücken. Die Schulden daran sei in der Hauptstädte des Riesaer Angestellten zu erweisen, die es nicht verstanden hätten, sich rechts zu organisieren und so dem Arbeitgeber-Schuhverband eine geschlossene Front entgegengestellt. In der lebhafte Debatte, die im Anschluß an das Referat eintrat, machte sich die Erregung der Riesaer Angestelltenchaft über ihre mangelhafte Vergütung geltend, und im Laufe der Versammlung wurde sodann einstimmig beschlossen, dem Arbeitgeber-Schuhverband durch die beteiligten Organisationsleitungen eine Forderung auf eine einmalige Teuerungszusage für die Zeit bis Ende Dezember von Mt. 500.— für Ledige und Mt. 750.— für Verheiratete zu unterbreiten. In Punkt 2 der Tagesordnung „Ründigen wie unseres Taxis“ sprach Kollege Leinen in ablehnendem Sinne. Er empfahl der Versammlung, diese Angelegenheit den Organisationsleitungen zu überlassen, die, sobald sich die Verhältnisse entsprechend geändert haben, die nötigen Schritte einzuleiten werden. Die Versammlung äußerte sich in zustimmendem Sinne und gab den Organisationsleitungen durch einstimmigen Beschluss die Vollmacht, sobald die Verhältnisse dazu reif sind, den Ortsteil zu kündigen.

\* Haben Sie Ihre Waffen schon abgeleistet? Diese Frage gilt in diesen Tagen für Asten, die zu Hause irgendwo vollständige Militärmassen oder Teile von solchen liegen hat. Die Frage, wobei sie stammen, kommt dabei nicht in Betracht. Haupthaube ist ihre Ablieferung. Es drohen für Volk und Vaterland sonst von Seiten der Entente die schlimmsten Folgen. Ein großer Teil der bisher in Privaträumen verwahrt gewesenen Waffen ist bereits abgeleistet und an den Sammelstellen sofort unbrauchbar gemacht worden. Zweifellos befinden sich aber noch mancherlei Militärmassen in Privatbesitz, die unbedingt abgeleistet werden müssen, und zwar im eigenen Interesse ihrer Besitzer. Erhebliche Beträge werden den Ueberbringer von Waffen, Waffenstücken und Munition ausgezahlt. Aber nur bis Sonntag, den 10. Oktober, werden diese hohen Brämen, über welche die überall verbreiteten Plakate und Aushänge Aufschluß geben, gewährt. Dann tritt eine Verringerung um die Hälfte ein, und nach dem 20. Oktober 1920 wird überhaupt nichts mehr gesahlt, währendliche Einbehaltung von Waffen und Munition aber unter empfindlichen Strafen gestellt. Deshalb breite sich jeder und losse sich die Gelegenheit nicht entgehen, sich statt schwerer Bestrafung eine mit wenig Mühe verbundene Einnahme zu verschaffen. Die Waffenammunition befindet sich in unserer Stadt Goethestraße 32.

\* Gastspiel des Chemnitzer Stadttheaters. Es wird hiermit auf die am kommenden Sonnabend, den 9. Oktober, abends 7½ Uhr im Hotel Stern stattfindende Aufführung des Minodramas „Die Hand“, sowie der komischen Oper „Die Nürnberger Puppe“ ganz besonders aufmerksam gemacht. Beide Stücke werden von ersten Kräften des Chemnitzer Stadttheaters dargestellt, die dortige Presse äußert sich über die vorige Worte stotzgeindene Erstaufführung u. a. wie folgt: Mit zwei Erstaufführungen warnte die städtische Intendantur der Chemnitzer Volksbühne in ihrem zweiten Opernabend auf. Dabei zwei Wecken — nicht gerade neu, aber beide doch von so gediegener Qualität, daß das Hervorheben aus dem Staub des Theaterarchivs eine nicht verlorene Liebesmüh ist. Das gilt besonders von dem unterhalbstimmigen Operchen Adams. Aber auch das Minodram von Berenz „Die Hand“ verdient es, nicht ganz in Vergessenheit zu versinken. Das Minodram zeigt alle Vorzüglichkeiten eines kurzen, straffen, leicht fahrbaren Handlung — die absolute Notwendigkeit der Pantomime — und einer modernen, nicht nur mit leichter Hand, sondern auch mit Witz und Temperament geschriebenen Musik. — Adams, des uns durch seinen „Votillon“ und „Eintönigen König“ bestens bekannten französischen Komponisten, legtes Werklein „Die Nürnberger Puppe“ basiert auf dem seit Adams — des Ersten — Erdenwallen immer bewegten Gedanken der Fleischverdauung toter Materie. Das Zettelbuch der „Nürnberger Puppe“ ist eine Kette komischer Szenen, die fortlaufende Heiterkeitsausbrüche erzielen. Die Szenen haben noch besonders diebartiger und gefangen ausgezeichnete Wiedergabe der Rollen der beiden Opern durch die Mitwirkenden hervor.

\* Das zweite Strauß-Konzert am 9. Oktober in Hößners Saal wie als ein Wiener Walzer- und Liederabend von statuen gehen und dem Charakter des Abends entsprechend eine Auslese der schönsten Wiener Lieder und Sangweisen bringen. Das Interesse für das Konzert ist bereits sehr lebhaft.

Als Ansteller des Bezirksverbandes für Obstbauangelegenhkeiten ist vom Bezirksverband Großheringen Herr C. Lindenberg in Plüsch genommen worden. Der Benannte sieht, wie das „Großheringenblatt“ mitteilte, den Städten, Gemeinden und Gütern bestehen, wie auch einzelnen Bezirksangehörigen zu Beratung und Belehrungen in Obstbauangelegenhkeiten unentbehrlich zur Verfügung.

\* Die sächsische Volkskammer wird vor den Neuwahlen nur noch wenige Sitzungen abhalten, die mit der Beratung der Verfassung ausgefüllt sein werden. Während der Sommerpause sind bereits so viele Sitzungen eingegangen, daß deren Erledigung durch die jetzige Volkskammer tatsächlich nicht mehr möglich sein wird. Es empfiehlt sich deshalb nicht, der jetzigen Volkskammer noch Sitzungen oder Beschwerden zu richten, da sie damit zu warten, bis der

neue Landtag sich versammelt haben wird. Eine Ausnahme könnte nur für Angelegenheiten von größter Wichtigkeit und Dringlichkeit gelten. — Der Verfassungsausschuß legte gestern in der 2. Sitzung den Wortlaut der ersten 20 Artikel der Verfassung fest. Wenige technische Änderungen der Beschlüsse 1. Sitzung wurden dabei nicht vorgenommen, nur daß der Bandtag (Art. 9) außer auf eigenen Besitz und auf Volksgebiete nunmehr auch auf Antrag des Gesamtministeriums durch Volksentscheid aufgelöst werden kann.

\* Die Lage in der Textilindustrie. In der Pressekonferenz im Ministerialgebäude in Dresden wurde die Lage in der Textilindustrie behandelt und u. a. von Seiten der Regierung, insbesondere des Reichsministeriums für Wirtschaft und Handelswirtschaft, folgendes bemerkt: Die Bedeutung der sächsischen Textilindustrie gebe daraus her vor, daß vor dem Kriege 78 000 deutschen Textilbetrieben 47% sächsische Betriebe waren. Auf 10 000 Einwohner enthielten in Preußen 117, in Sachsen 718 Textil arbeiter. Auf 100 Einwohner ländeten in Preußen 14, in Südbaden 10 und in Sachsen 510 Textilbetriebe. Hieraus sei ersichtlich, welchen Schaden der Krieg und die Nachkriegszeit in der sächsischen Textilindustrie verursacht hätten. Die Baumwollwirtschaft sei in der gesamten Textilindustrie aufgegangen, mit Ausnahme der Glassindustrie und der Kunstseidenfabrikation. Hier steht aber die Aufdehnung der Baumwollwirtschaft unmittelbar bevor. Durch den Tiefland der deutschen Valuta habe sich die Lage auf dem Textilmärkte infolge des erhöhten Außenhandels bedeutend gebelebt, jedoch im Frühjahr ein starker wirtschaftlicher Niedergang bemerkbar gemacht, der hervorgehenden worden sei durch die Valutastabilisierung, die Außenhandelskontrolle und die sozialen Abgaben, die eine derartige Abschaltung herbeigeführt hätten, daß Betriebsstilllegungen und Arbeitsentlassungen in großem Maße die Folge gewesen wären. Gegenwärtig scheine der Höhepunkt der Krisis überwunden zu sein und man könne eine allgemeine Belebung des Geschäfts verzeichnen. Die Gründe seien hier in erster Linie in dem bevorstehenden Herbst- und Winterbedarf, dem erneuten Valutaströmung und der Herabsetzung der sozialen Abgaben zu suchen. Vom Reichswirtschaftsminister sei die Auswirkungen des erhöhten Außenhandels auf die Textilindustrie besser wahrgenommen, sei eine mitteldeutsche Nebenstelle der deutschen Reichsstadt für Textilindustrie errichtet worden, deren Sitz für Sachsen, die thüringischen Staaten und Anhalt Leipzig sei. Die Preise auf dem Textilmärkte seien nicht allein durch den Mangel an Rohstoffen gestiegen, sondern hauptsächlich dadurch, daß die allgemeinen Weltmarktpreise um das Vielfache und in Verbindung mit dem steigenden Valutawert für uns in Deutschland um das Vielfache sich erhöht hätten. Weiter führte Riedner aus, daß es kaum gelingen werde, alle Textilarbeiter in der sächsischen Textilindustrie unterzubringen und man müsse ernstlich an das Projekt herantreten, Umstellungen vorzunehmen und einen großen Teil anderer Industrien zu wahrnehmen. Die Textilindustrie müsse durch die Mitwirkung von Kunst und Wissenschaft gefördert werden, da sie durch Wahlenartikel auf dem Weltmarkt nicht mehr konkurrieren könne, sondern darauf angewiesen sei, durch hochwertige Qualitätssetzung diese das Ausland wieder zu erobern.

\* Deutsche Kinderhilfe. In der Zeit vom 10. Oktober bis Ende Januar 1921 findet im ganzen Reichsgebiet eine Volkszählung für das notleidende Kind „Deutsche Kinderhilfe“ statt. Zur Durchführung der Sammlung ist vom Ministerium des Innern Genehmigung erteilt worden. Ein Landesausschuß ist in der Bildung begriffen. Die Gemeinden und Schulen des Landes und alle auf dem Gebiete der Kinder- und Jugendfürsorge tätigen Vereine werden um Mithilfe angegangen. Von Steinberg verbleiben 80 Prozent in Sachsen. Die übrigen 20 Prozent liegen in einem Teil der Zentralen in Berlin zu bildenden Ausgleichsfonds. Von den 80 Prozent soll die Hälfte den örtlichen Pflegebezirken, denen nach dem Gesetz über die Bobfahrtspflege die Kinder- und Jugendfürsorge obliegt, überwiesen werden, die andere Hälfte dem Landesamt für Bobfahrtspflege zur ausgleichenden Unterstützung. Die Geschäftsstelle befindet sich im Ministerium des Innern in Dresden, Neuköllnstrasse 2.

\* Stralsund. Im Vorjahr wurden einem Gußbesitzer sieben Bentheimer Weizen in Sachsen und mehrere neue Säde gekauft. Der Verdacht lenkte sich auf zwei Dachdecker in Boblau. Der Hilfskläger sandt bei einer Durchsuchung dennoch auch einen Teil des Weizens und mehrere der geholzten Säde vor. Das Diebesgut wurde beschlagnahmt.

Weissen. Die Verhandlungen mit den Landwirten im Bezirk Weissen haben zu einer Herabsetzung der Saatstoffpreise geführt. Die Kartoffeln sollen zum Preise von 15 Pfennig pro Kilo verhüttet und 20 Pfennig an den übrigen Teil der Bevölkerung geliefert werden.

Chemnitz. Amtlicher Vertreter der Landwirtschaft des amtsbauamtlichen Bezirks und Mitgliedern des Wirtschaftsrates sandt unter Vorbehalt des Herrn Amtsbaumanus Dr. Marcus eine eingehende Verhandlung über Herabsetzung der Kartoffelerzeugerpriise statt. Die Vertreter der Landwirtschaft erklärten namens des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Chemnitz-Land, daß sie auf ihre Kollegen darin wirken wollten, einen Einheitspreis von 25 Pfennig für Vertrags- und Nichtvertragskartoffeln nicht zu überschreiten. Sie betonten, daß sie hiermit nicht etwas anerkennen wollten, daß der Vertragskartoffelpreis zu hoch sei, sondern daß sie lediglich angesichts der schwierigen Lage der Bevölkerung ein Einigungskommen zeigen wollten. Die Landwirtschaft erwartet dagegen Vorworte, daß der Saatkartoffelpreis in diesem Jahre in angemessenen Grenzen gehalten werden werde.

Johanneburgstadt. Der 16. Jahre alte Kurt Kraus geriet in der Fabrik von Wendler u. Weiss zwischen eine umstürzende Revolverbank und Dampfheizung und erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

Blauen i. W. In der Nähe von Beulenroda verunglückte Dienstag ein mit Getreide schwerbeladener LKW-Fahrzeug, als er einen steilen Berg zur Mühle hinabfuhr. Der Chauffeur Schmalz und sein Begleiter Köstel wurden dabei getötet.

Burzen. Am Montag sind zwei Leipziger Geschäftslute, die mit einem Auto auf der Rückfahrt nach Leipzig begriffen waren, in der Nähe von Burzen verunglückt. Der eine sandt seinen Tod, der andere wurde erheblich verletzt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme vom 7. Oktober 1920.

### Widderiges Ergebnis der Waffenlieferung.

X Berlin. In der gestrigen Sitzung des parlamentarischen Beirates gab der Reichskommissar für die Entwaffnung, Dr. Peters, Auskunft über das bisherige Ergebnis der freiwilligen Waffenlieferung. An den zehn ersten Ablieferungstage sind abgegeben worden: 122 000 Gewehre und Karabiner, 918 Maschinengewehre, 239 Maschinengewehre, 17 Gewehre, 11 Minenwerfer, 18 Flammenwerfer, 3 600 000 Schuß Handwaffen-Munition, 14 831 Hand- und Gewehrgrenaten, 111 000 Handgranaten und Sprengkapseln, sowie eine sehr große Anzahl von Waffenstücken, darunter 8 Geschütze, 76 Geschützgeschütze, 151 Stielvorrichtungen, 3590 Minenwurfsysteme, 4880



# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

16.-Gummimantel, 150 M.  
1 aut. Schw. Jackett m. Weste,  
2 Paar Stiecke, Gr. 28/30 u. 41,  
1 Metzelschäffer bill. u. verf.  
Bücher im Tageblatt Niela.

**Kostüm**  
für Badstühle, Friedensware,  
zu verkaufen. Nur ertragren  
im Tageblatt Niela.

1 geb., noch guterh.

**Sommermaschine**  
zu kaufen, gef. off. m. Preis unt.  
R.P. 1542 an das Tägl. Niela.

Ein Nachschlüssel, Unterteilt  
Gusseln, wie neu, 3 Winters  
überzieher, schwärz, 1 Bett-  
stelle mit Matratze, Eisen.  
1 Samtjacke u. ein weicher  
Leibrock billig zu verkaufen  
Parkstrasse 24.

**Herrenrad**  
m. Gummibereif, bill. u. verf.  
Alt-Wieda, Osbacher Str. 30.

Zu kaufen gefügt  
**1. Benzin-Motor.**  
Angebote unter U P 5845  
an das Tageblatt Niela.

3 an die wird abgeschaut.  
Nachricht durch Postkarte erb.  
Alfred Künning,  
Niela, Post Weizig.

Als Erfolg für Hoser  
empfohlen  
**gelbe Mohrrüben**

und versenden in ganzen und  
halben Ladungen nach allen  
Stationen bei billiger Be-  
rechnung. C. Gündemann,  
Liebenwerda, Fernstr. 122.

**Gran-Stüdlall**  
eingetroffen. Max Knösel,  
Bahnhof Nödderau.

**Güter**  
durch R. Haferkorn,

Krauba b. Elsterwerda, Fernspr. Elsterwerda 344.  
**Lobal-Röbler**  
Fabriksgärtner  
Niedera  
Kaff.-Wih. Pl. 2a  
Dampfb. Tel. 550.

**Neue Fahrrad-Mäntel**  
Verkauf auch an

**Kalk**  
zum Dingen in Stückten und gemahlen  
(maschinell streudet)  
ab Ostrauer Werken

von höchstem Dingenwert liefert schön  
und zu billigen Preisen (Vodenunter-  
suchungen kostenlos)

Verkaufsverein Sächsisch-Thür. Kalkwerke, Gera-Reuß.

**Kupfer, Messing, Blei, Eisen**  
und alle anderen Metalle, Kunsten, Wolle,  
Gummi, Papier, Zelle und alle anderen Roh-  
produkte kauft laufend zu hohen Preisen  
**Gröbaer Rohproduktion - Einkaufsstelle Richter**  
Kirchr. 32, Hof, Fernspr. 462.  
Hansauer Extrapreis, hole ab. Karte gen.

Für die uns am Tage unserer Vermählung  
antellt getornden zahlreichen Geschenke und  
Glückwünsche sagen wir hiermit allen lieben  
Freunden und Bekannten zugleich im Namen  
unserer lieben Eltern herzlichsten Dank.  
Stauch a., den 3. 10. 1920.  
Kurt Kreßler und Frau Martha geb. Voigt.

Statt besonderer Anzeige,  
Dienstag früh 7/8 Uhr erlöste Gott nach langem  
Leiden meinen heiligeliebten treuen Mann, unsern  
guten Schwiegersohn, Bruder und Schwager  
**Fritz Ufer**

Oberseuerwerker a. D.  
Im tiefsster Trauer  
Marien Ufer geb. Köhler  
Garn.-Bew.-Inspektor u. Frau Köhler  
Emma Wolle geb. Ufer  
Heinrich Köhler  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Dresden-Arsenal, Großenhain, Berlin, Seelitzstadt  
Beerdigung Sonnabend, den 9. Oktober,  
nachm. 2 Uhr auf dem Garnison-Friedhof Dresden.

# „Der Tänzer“ in 2 Teilen.

Freitag, den 8. bis Montag, den 11. Oktober:  
„Der Tänzer“ I. Teil.

Ferner: Romeo und Julia im Schnee.

Zotte Neumann. Lustspiel. Zotte Neumann.

Vorzugskarten ausgeschlossen. Volle Kasse außer Sonntag. Des Andrangs am Abend wegen wird gebeten.

Dienstag, den 12. bis Donnerstag, den 14. Oktober:  
„Der Tänzer“ II. Teil.

Ferner: Stiersämpfe in Spanien.

Sonntags die Nachmittag-Vorstellungen zu besuchen.

Um gütigen Aufschub bittet die Besucher Anna Jach.

## Metropol-Lichtspiele

Pöhlwitzer Str. 2, Gasthaus Stadt Greizberg.

Donnerstag, d. 7., bis Montag, d. 11. 10.:

## Dämon der Welt

— 2. Teil. —

— Im Wirbel des Verberbens. —

Die große Sensationstrilogie in 6 Akten.

Vorzeige. Donnerstag, d. 14. bis Mon-

tag, d. 15.: „Dämon der Welt“ 3. Teil: „Das

goldene Gift“.

## Vereinsnachrichten

Aus. Tb. Niela. Sonntag Stiftungsfest im Stern. Freitag

abend 7 Uhr im Gambrinus Spieler-Versammlung.

9. 10. Heute abend 7/8 Uhr Spielerzusammenkunft  
im Karpfen. Erdeinen der 1., 2., 3. Elf und 1. Jugend  
ist Pflicht. Verbandsstile.

Reichsvereinigung chem. Kriegsact. Sonnabend 8 Uhr  
abends außerordentliche Generalsversammlung „El-  
tertasse“. Erdeinen aller Mitglieder erwünscht. Ausgabe  
von Mitgliedskarten, Zigarren, aufwändig. Nicht Tagesschein.

Tb. Niela. Freitag 9 Uhr Versammlung „Unter“  
Eugenographenverein Gröba. Freitag Monatsversammlung.

## Die Gesellschaft „Fidelia“

zu Reuß

veranstaltet Sonnabend, den 9. Oktober 1920

## großes Konzert

nachdem feiner Ball

und gestattet sich, hierzu alle lieben Freunde und Gönner  
des Vereins herzlich eingeladen. Die Vorsteher.

Geselligleitsh. „Elysium“ Seerhausen u. Umg.

Sonntag, 10. Oktober 1920, im Gasthof Seerhausen

## eröffnungs-Theatervorstellung

erst und weiter für jung und alt.

Eintritt 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

## Konzertsaal Höpfner.

Sonnabend, den 9. Oktober, 7/8 Uhr abends

auf allgemeines Verlangen

## 2. Dirigenten-Gastspiel

## Johann Strauss

vorm. f. f. Fußballmusikdirektor in Wien mit  
der auf 30 Mann verstärkten hiesigen Kapelle.

## Wiener Walzer- u. Liederabend.

Karten zu Mr. 5., 4., 2., 1,50 in der  
Sigarenhdsg. v. Ed. Wittig u. an der Taalkasse.

Mittwoch, den 13. Oktober 1920

## Geistliche Musikaufführung

zum Besten der Gemeindediakonie in der Trinitatiskirche zu Riesa.

Sopran: Frau Elfriede Rosch.

Bariton: Herr Horst Krause.

Chor: Der verstärkte Kirchenchor.

Orchester: Die ehemalige Garnisonkapelle.

Orgel: Herr Oberlehrer Organist F. W. Scheffler.

Leitung: Kirchenmusikdir. Th. Fischer.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr.

**Wohne** nicht mehr Park-  
straße 4, sondern

**Elbstr. 17, L.**

Bei Bedarf von Hols. Noblen-  
und Uhren-Büchern wird gern  
zu Diensten.

**E. Täschner.**

**Wette Wände,**  
Schlacht-Sanischen,  
verschiedene Sorten Mai-  
Gähnchen verkauft  
Ultermann, Rumbell 2a.

**Freibank Riesa.**  
Sonnabend, d. 9. 10., von  
8-10 Uhr Verkauf von Rind-  
fleisch zum Preis von 6 M.  
das Pfund an „Stern“ 1-150,  
soweit noch nicht beliebt.

Freitag frisch

frischer Sablau.

Paul Schantz,

Wettinerstr. 5.

**ff. Schellfisch**

und Seelachs

frisch auf Eis.

Ernst Schäfer Nachl.

Morgen Freitag u. Sonn-  
abend frischen

**Schellfisch**

und Seelachs.

Friedrich Koch, +

Gaußstr. 19.

Morgen Freitag früh

trifft wieder eine frische

Sendung

**Seefische**

ein.

Clemens Bürger.

**Bratheringe**

Bismarckheringe

Rollmöpse

russ. Sardinen

empf. billigst nur dosenweise

**H. Gruhle**

Bismarckstr. 35a, Telef. 652.

**Gasthof Jahnishausen**

Sonntag, den 10. Oktober,

lader von 4 Uhr an zum

Jugendball

ergebenst ein R. Seine.

**F. R.**

Freitag abend 7/8 Uhr

**Hauptübung.**

Fehlen ohne genügend Grund

wird bestraft.

**D. E.**

Gestern nachm. 2 Uhr ver-  
schied unsere liebe Mutter,

Schwieger- und Großmutter

Leidet erlöst.

Dies zeigen tiefbetrüft an

Georg Scholz nebst Frau

Reinhold Scholz nebst Frau

Emma Leichtert und Kinder,

Riesa, den 7. 10. 1920.

Die Beerdigung findet

Sonnabend statt.